



Dringliche Interpellation Nr. 149 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 3. Oktober 2001

Mit dem regionalen Eiszentrum auf dem finanzpolitischen Glatteis?

Am 14. Dezember 2000 hat eine Mehrheit des Grossen Stadtrates den Beitrag im Umfang von 6.804 Mio. Franken an das Regionale Eiszentrum (REZ) beschlossen. Die SP-Fraktion unterstützte grundsätzlich die Erneuerung des Eiszentrums, lehnte aber den Bericht und Antrag ab da verschiedene Fragen nicht geklärt waren (u.a. Unterstellung unter das Submissionsgesetz) und mit der Gewährung des städtischen Beitrages die Bedingungen bezüglich dessen Verwendung ungenügend definiert waren.

Gemäss einem Artikel in der NLZ vom 29. September 2001 hat die Kunsteisbahn AG nun nicht nur den erforderlichen Finanzbeitrag von 16.0 Mio. Franken erhalten, sondern hat mit zusätzlichen Mitteln aus privaten Quellen das Kostendach auf 18.29 Mio. Franken angehoben. Trotz der an sich erfreulichen Tatsache, dass damit eine Vergrösserung des Ausseneisfeldes um fast einen Drittel ermöglicht wird, stellen sich für den grössten Geldgeber einige heikle Fragen, um deren Beantwortung der Stadtrat gebeten wird:

1. Wurde der Stadtrat über die Erhöhung des Kostendaches und den Ausbau des Angebotes informiert? Wenn ja, wie hat er sich zu diesem Vorhaben geäussert?
2. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass der Grosse Stadtrat einen Beitrag an ein klar definiertes Projekt mit einem definierten Angebot und einem verbindlichen Kostendach zugestimmt hat und nachträgliche, grössere Änderungen politisch äusserst heikel sind?
3. Könnte es sein, dass der Beschluss des Grossen Stadtrates betreffend der Kostenbeteiligung ungültig ist, da er unter "dem Vorbehalt des Zustandekommens der Gesamtfinanzierung für die 16 Mio. Franken" (B+A42/2000, Beschlussesantrag, Ziffer I, Pt. 3) gefällt wurde und die aufgeführte Kostenlimite bereits vor Baubeginn nicht mehr gültig ist?
4. Wie stellt sich der Stadtrat zu seiner mehrfach geäusserten Aussage (u.a. Grosser Stadtrat, Sitzung vom 14.12.2000), dass eine Überfinanzierung des Projektes, welche zwar sehr unwahrscheinlich sei, zum Abbau der Verschuldung der Kunsteisbahn AG benutzt würde und niemals von einem Angebotsausbau die Rede war?

5. Wurde der Beitrag der Stadt Luzern an das regionale Eiszentrum nicht immer als subsidiärer Beitrag nebst den privaten Beiträgen verstanden? Müsste nun nicht bei einer Überfinanzierung der städtische Beitrag gekürzt werden?
6. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass das vorliegende Finanzierungsbeispiel REZ im Ansatz (regionale Trägerschaft) zwar sinnvoll ist, die Form der Mittelbeschaffung bei den Gemeinden und die Absicherungen für die Geldgeber dringend verbessert werden müssen?

Beat Züsli und Lotti Marti-Schindler
namens der SP-Fraktion